



Angebotsstruktur & kommunale Steuerung in der Vorbereitung junger Flüchtlinge auf berufliche Ausbildung

Frank Neises

Bundesinstitut für Berufsbildung

Berlin, 19.06.2018

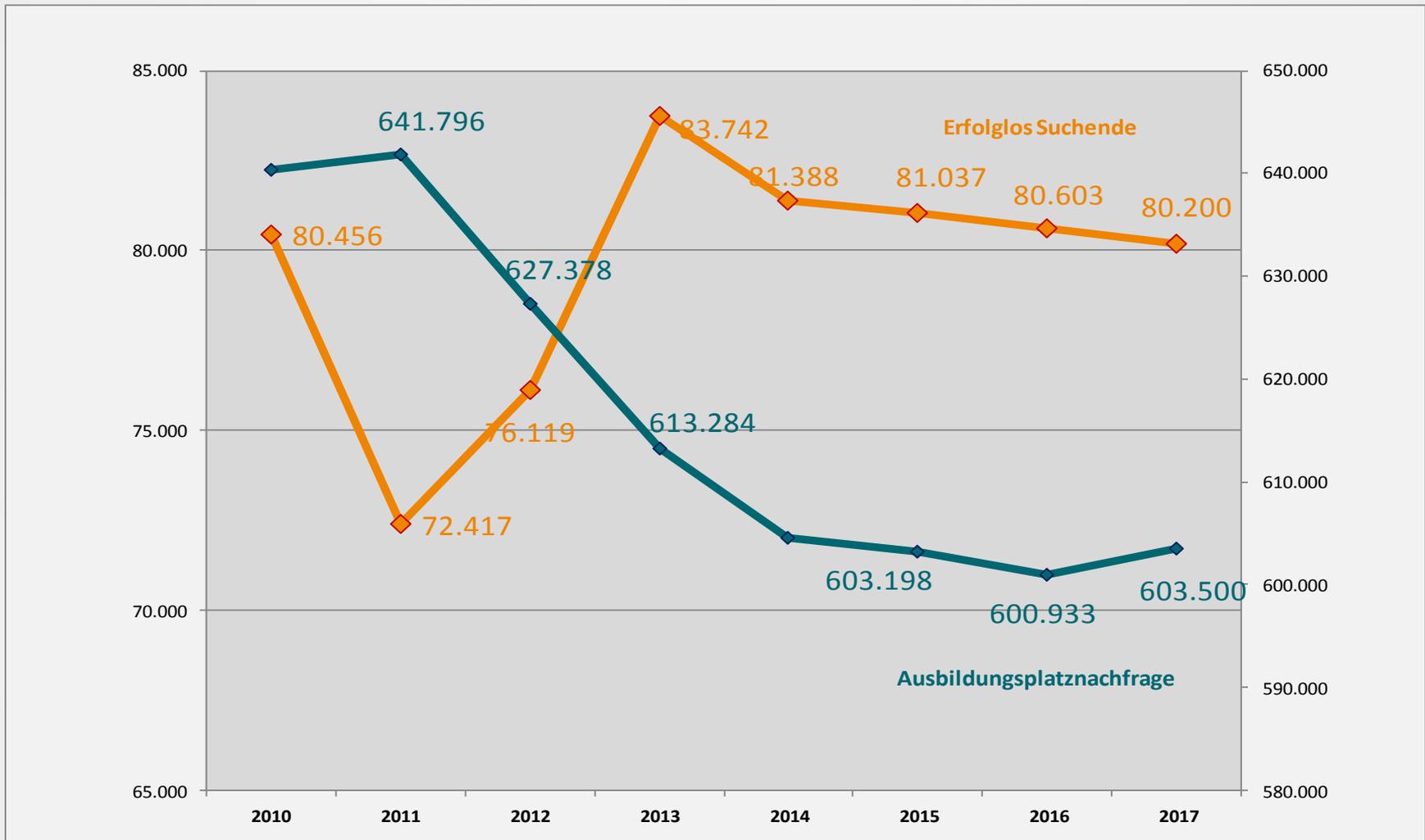


Übergänge in Ausbildung

Angebote für Flüchtlinge

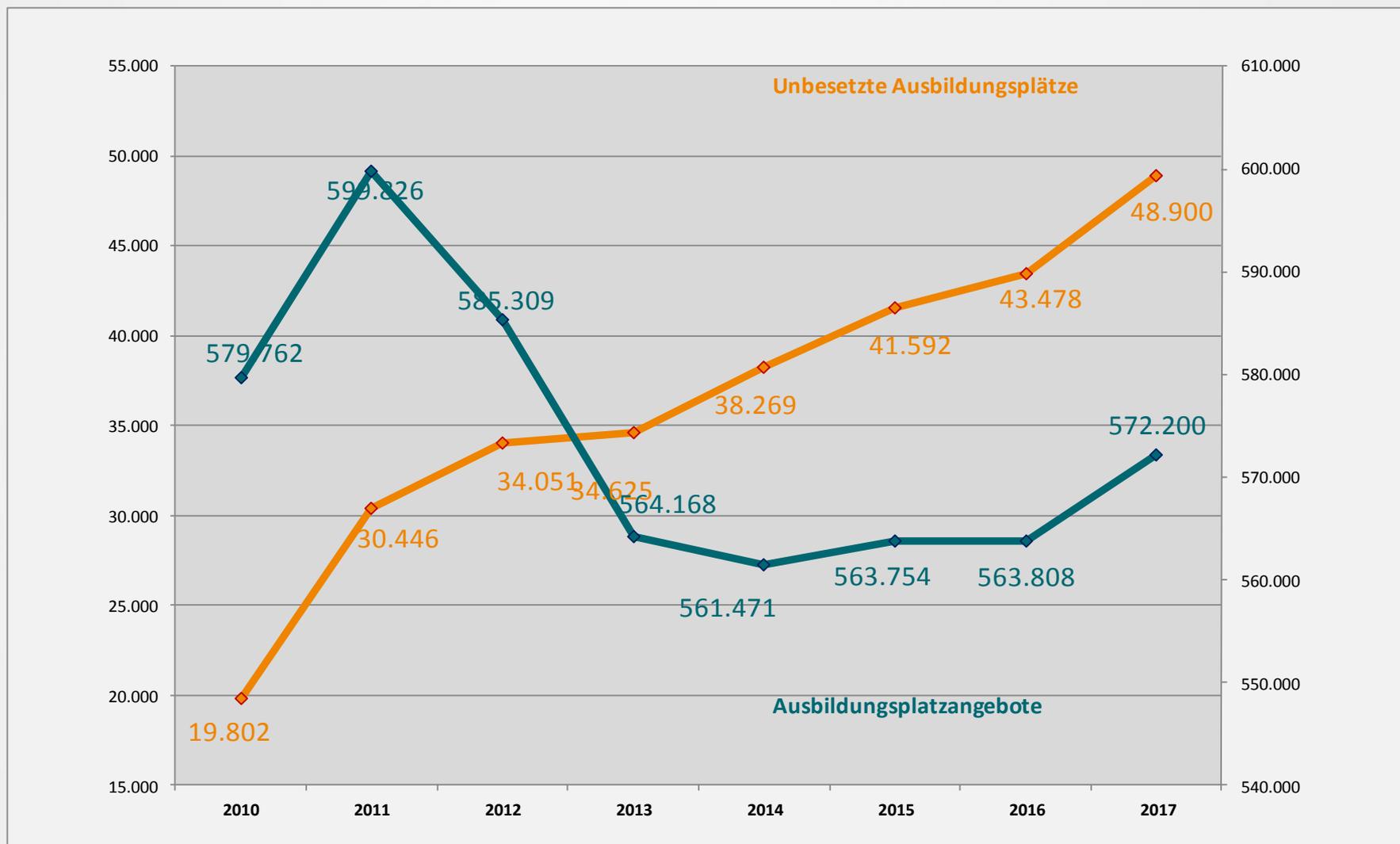
Kommunale Steuerung

Nachfrage am Ausbildungsmarkt



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Matthes, Ulrich, 2016), Erhebung zum 30. September / Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September / Alle Absolutzahlen wurden auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Angebot am Ausbildungsmarkt



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Matthes, Ulrich 2016), Erhebung zum 30. September / Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September / Alle Absolutzahlen wurden auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Exklusionsrisiken am Ausbildungsmarkt

Die Chancen, von jungen Migrantinnen und Migranten nach Beendigung der Schule einen Ausbildungsplatz im dualen System der Berufsausbildung zu erhalten, sind insgesamt deutlich schlechter als für Jugendliche ohne Migrationshintergrund. (BIBB-REPORT, 05/2014)

Im Jahr 2016 waren über 2 Mio. junge Menschen zwischen 20 und 34 Jahren ohne formale Qualifikation (BIBB-DATENREPORT 2018)

2016 waren ca. 50 % aller jungen Mütter (16-24 Jahre) ohne Berufsabschluss und besuchten weder Schule noch Ausbildung. (DE-STATIS, MIKROZENSUS)

Geringe Abschlüsse von Ausbildungen bei Schulabgängern ohne HSA, ca ein Drittel (Lösungsquote bei rund 38 %, Stat. Bundesamt 2014)

„Ein nahtloser Wechsel in die betriebliche Ausbildung und auf den ersten Arbeitsmarkt stellt für viele Jugendliche mit Behinderung eher die Ausnahme dar“ (Niehaus & Kaul, 2012).

Rd. 300.000 Jugendliche begannen 2016 eine Maßnahme im Übergangsbereich (vgl. BIBB, IABE, 2017)

Übergänge in Ausbildung

Angebote für Flüchtlinge

Kommunale Steuerung

Maßnahmen und Programme

*Lebenswelt /
Tagesstruktur*

*Berufsorientierung /
Berufsvorbereitung*

*Ausbildung /
Beschäftigung*

Integrations-
und
Sprachkurse
(z. B. BAMF-
DeuFöV,
landes-
spezifisch)

Schulische
Bildungsgänge
(BVJ, BGJ oder
zusätzlich
eingerrichtete
Förderklassen
(Integrations-
klassen o.ä.)

Programme von
Bund und
Ländern
(z. B. BOF, IvAF,
Sprint)

Jugendhilfe
(Jugendwerk-
stätten, Jugend-
migration-
dienste u.a.)

Ehrenamtliche
Unterstützung
und migrations-
spezifische
Anlaufstellen

Projekte und
Initiativen
(kommunale
Projekte,
privatwirtschaft-
liches
Engagement u.a.)

Regelinstrumente
Sozialrecht, z. B.
EQ, abH (inkl.
Sondermaßnahmen
über §45, SGB III z.
B. PerJuF)

http://prezi.com/0l_bggneftk/?utm_campaign=share&utm_medium=copy

Maßnahmen und Programme

Reguläre Bildungsangebote

Regelinstrumente des SGB III, z. B. BvB, EQ, AsA, abH

Programme von Bund und Ländern, z. B. BOP, JMD (über 300)

Schul. Bildungsgänge am Übergang (z. B. BVJ, BGJ, 132 Bildungsgänge)

- **Vielzahl an Angeboten auf unterschiedlichen Ebenen, schwer zu überblicken**

Bildungsangebote Spezifisch für Flüchtlinge

Sondermaßnahmen auf Basis des § 45, SGB III, z. B. PerF, PerjuF

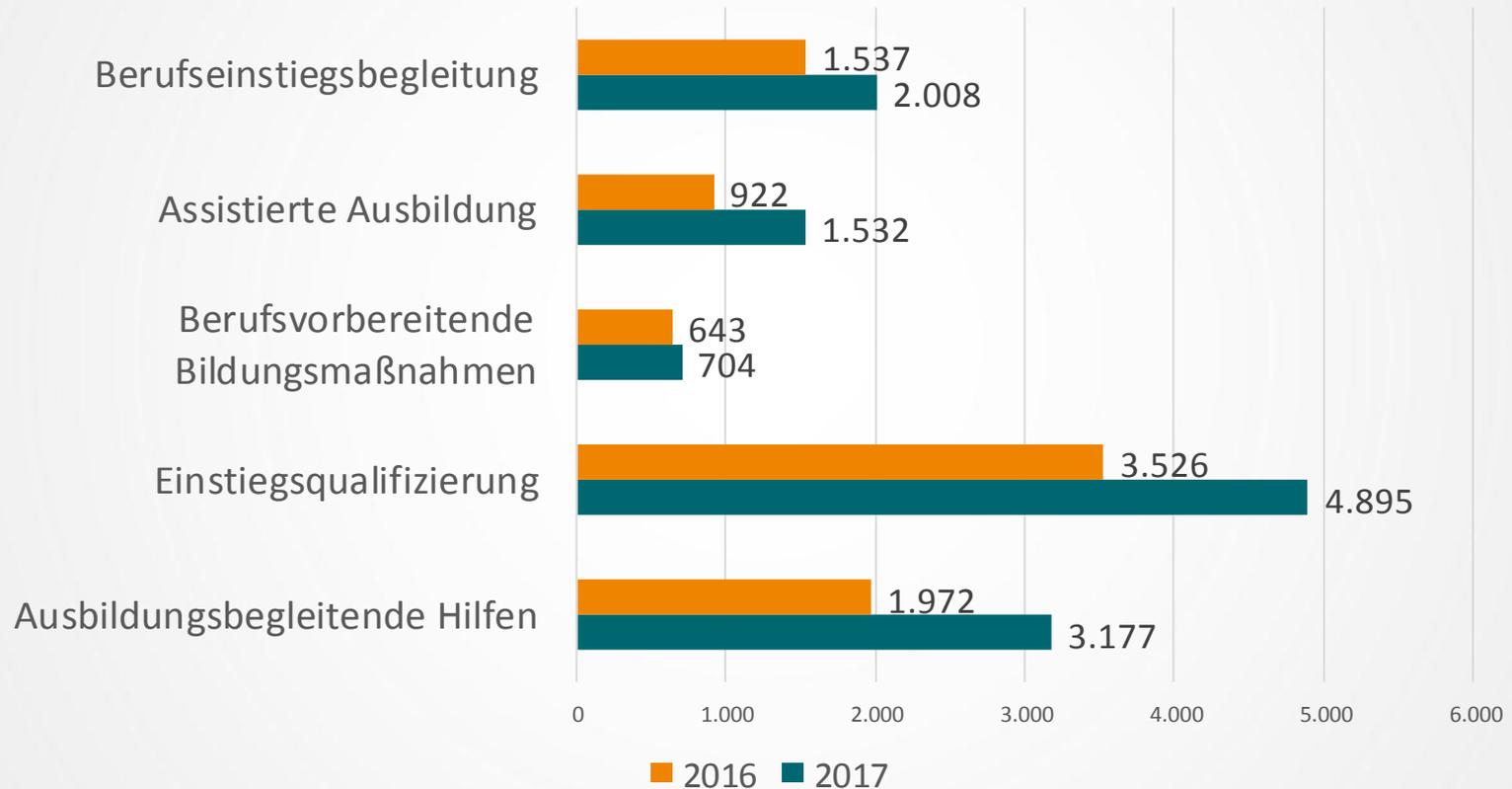
Sonderprogramme von Bund und Ländern z. B. BOF, jmd2start (39)

Spez. Förder- und Zusatzklassen (z. B. Flüchtlingsklassen, Sprint)

- **Ausdifferenziertheit und zusätzliche Komplexität durch spezifische, ergänzende Angebote**

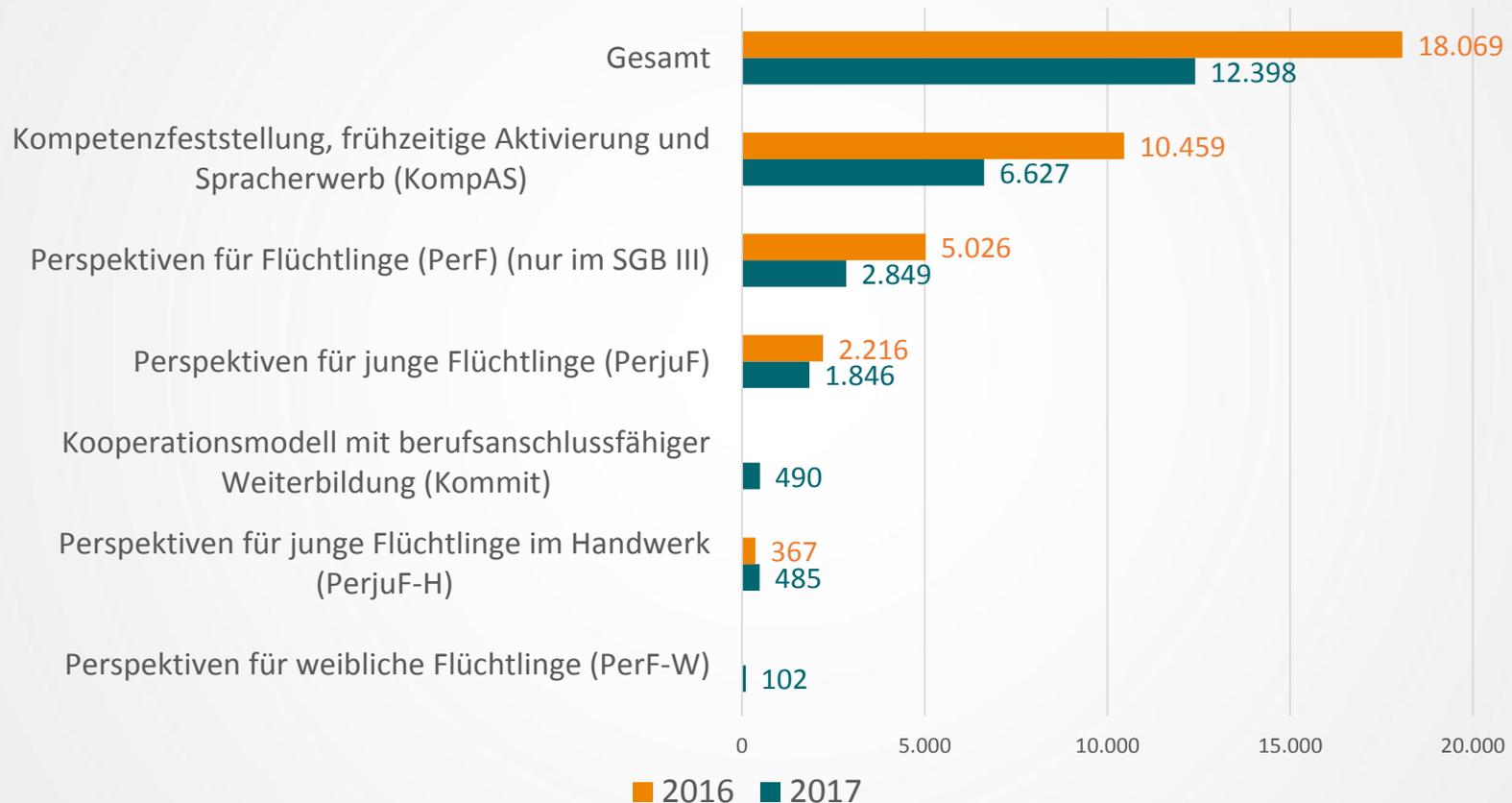
www.überaus.de/schulische-bildungsgaenge
www.überaus.de/programme

Teilnehmende Personen im Kontext Fluchtmigration in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten 2016-2017



Quelle: BA-Förderstatistik; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Teilnehmende Personen im Kontext Fluchtmigration in Flüchtlingsmaßnahmen im Rahmen des § 45, SGB III



Quelle: BA-Förderstatistik; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Verbleib (6 Monate nach Maßnahmeaustritt):

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB):

23 % in Ausbildung (zzgl. Arbeitsaufnahme), 26% in Folgeförderung

Einstiegsqualifizierung (EQ):

35% in Ausbildung (zzgl. Arbeitsaufnahme), 22 % in Folgeförderung

Aktivierungsmaßnahmen für Flüchtlinge nach §45:

3% in Ausbildung (nicht das Ziel der Maßnahmen, zzgl. Arbeitsaufnahme), 15% in Folgeförderung

Verbleib der „restlichen“ Teilnehmer oft unklar!

Quelle: Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung

Reguläre Bildungsangebote

Regelinstrumente des SGB III, z. B. BvB, EQ, AsA, abH

Programme von Bund und Ländern, z. B. BOP, JMD (über 300)

Schul. Bildungsgänge am Übergang (z. B. BVJ, BGJ, 132 Bildungsgänge)

- **Vielzahl an Angeboten auf unterschiedlichen Ebenen, schwer zu überblicken**

Bildungsangebote Spezifisch für Flüchtlinge

Sondermaßnahmen auf Basis des § 45, SGB III, z. B. PerF, PerjuF

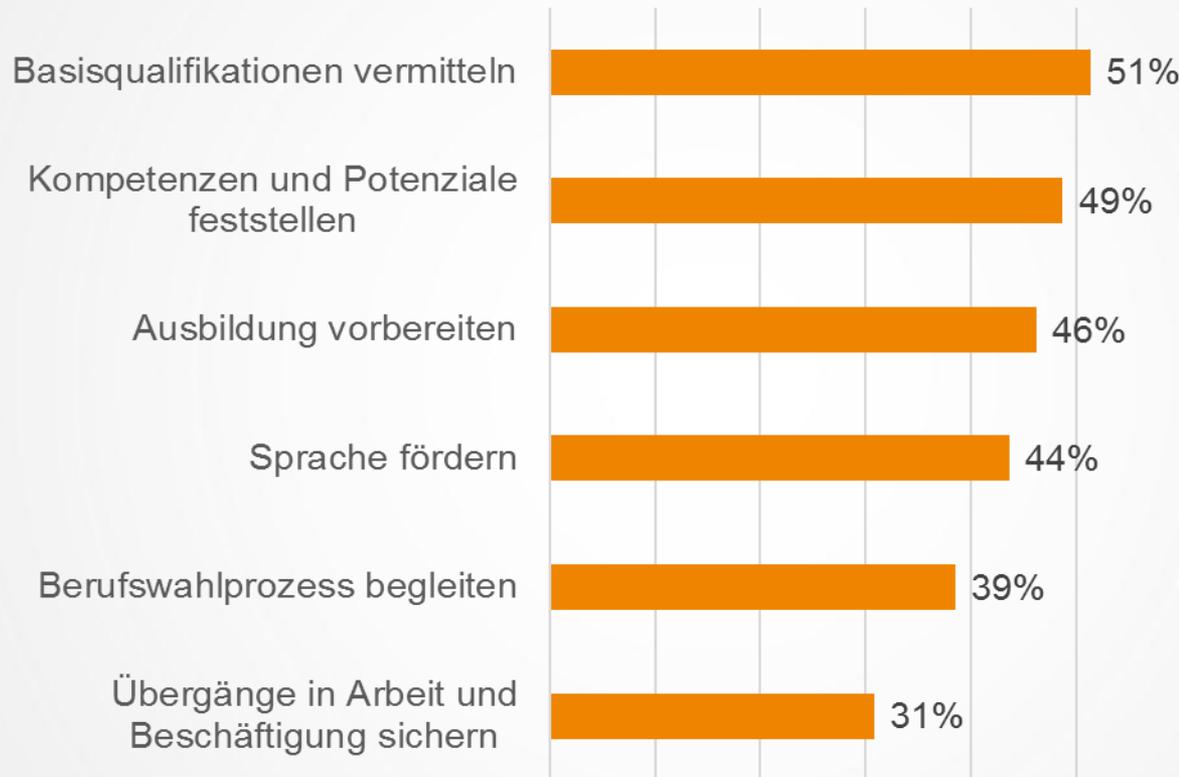
Sonderprogramme von Bund und Ländern z. B. BOF, (39)

Spez. Förder- und Zusatzklassen (z. B. Flüchtlingsklassen, Sprint)

- **Ausdifferenziertheit und zusätzliche Komplexität durch spezifische, ergänzende Angebote**

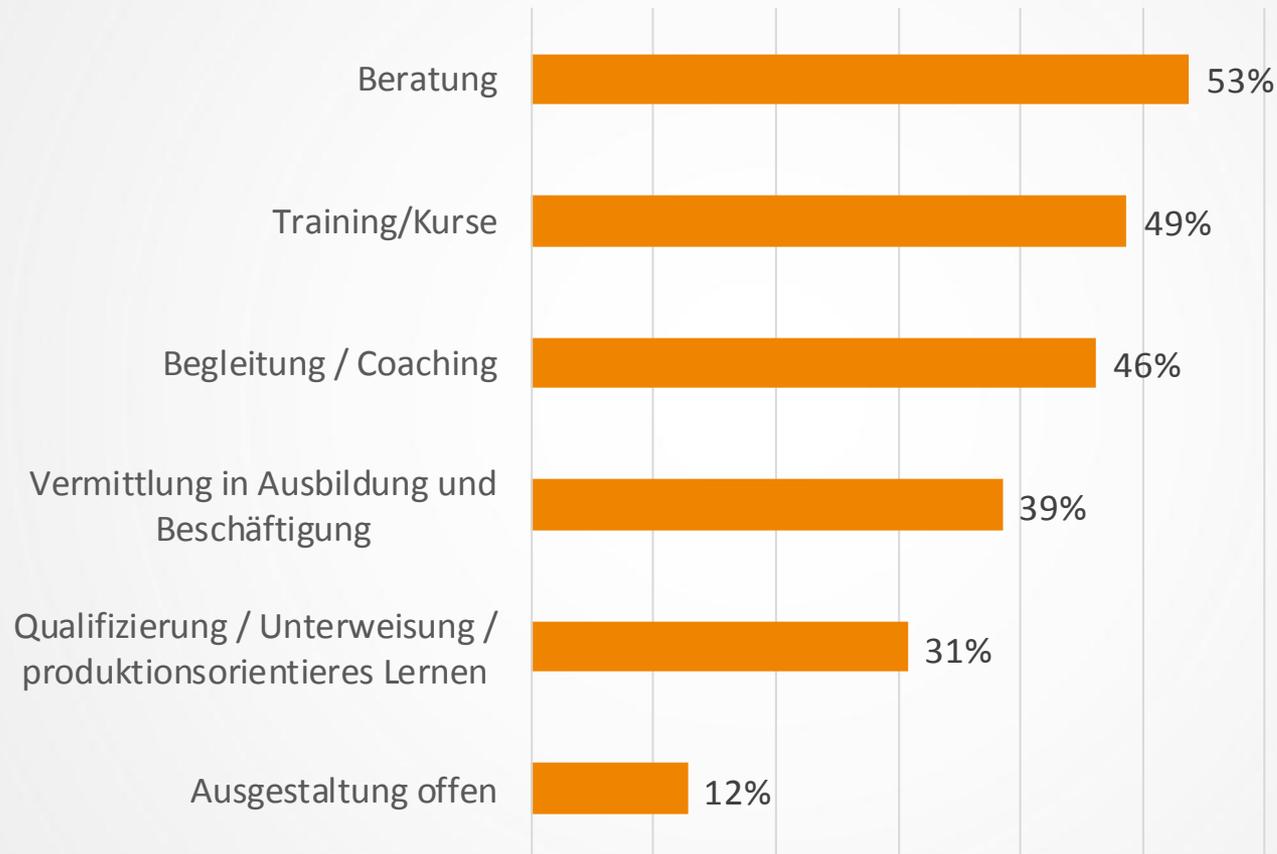
www.überaus.de/schulische-bildungsgaenge
www.überaus.de/programme

Programme von Bund und Ländern spezifisch für junge Flüchtlinge (n=39): Anliegen



Programmdatenbank: www.ueberaus.de/wws/programme.php

Programme von Bund und Ländern spezifisch für junge Flüchtlinge (n=39): Angebote

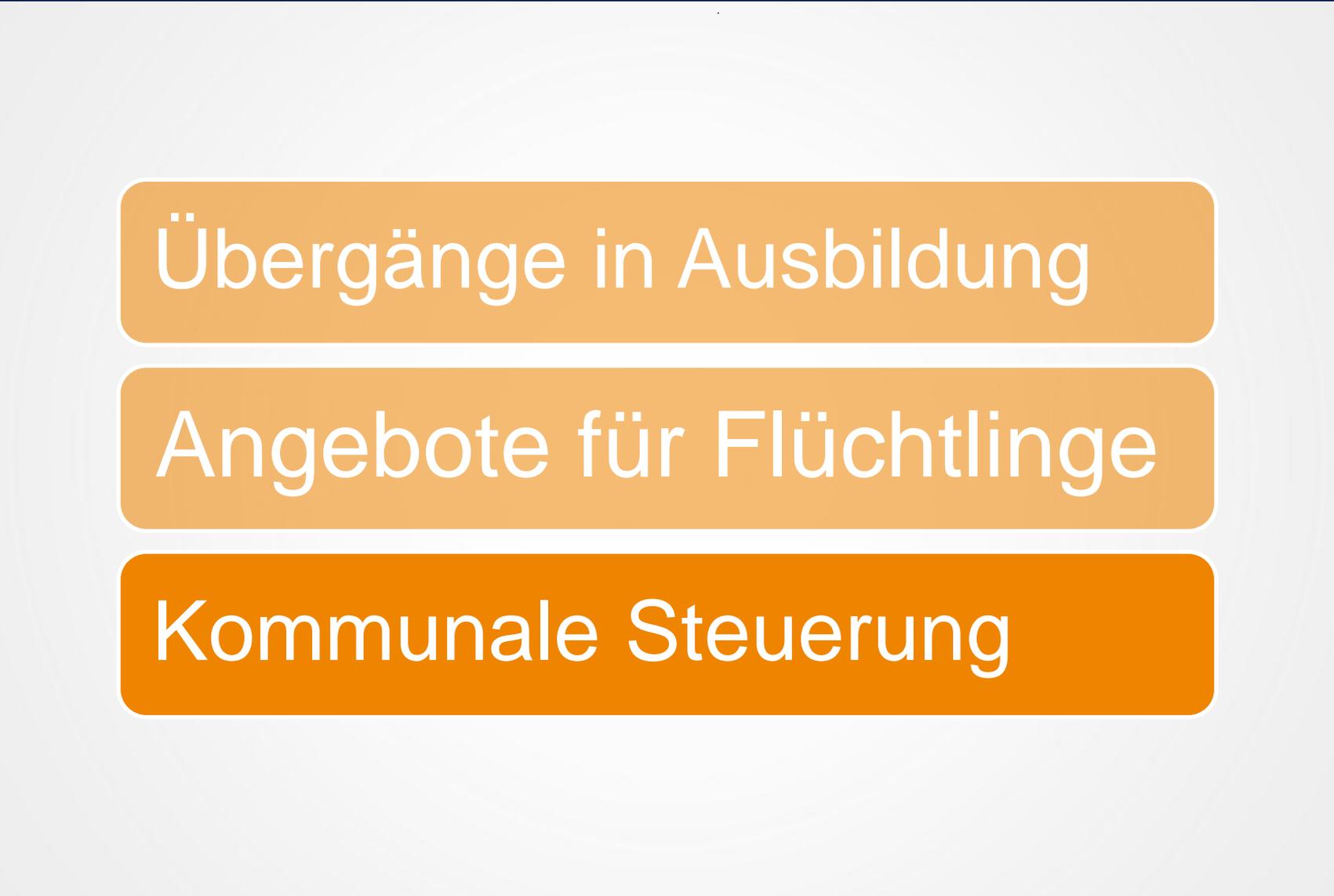


Programmdatenbank: www.ueberaus.de/wws/programme.php

Empfehlungen des WDP:

- Mehr Zeit für Bildung grundlegender Kompetenzen (Sprache, Rechnen, Lebens- und Arbeitswelt etc.) im Vorfeld der Ausbildung
- Weiterentwicklung bestehender (Regel)Instrumente z. B. zur Berufsorientierung (z. B. Potenzialanalyse) sprach- und kultursensibel weiter entwickeln
- Sprachförderangebote in Bildungsangebote integrieren
- Kontinuität und Verlässlichkeit in der Begleitung (z. B. häufige Maßnahmewechsel vermeiden, Begleitung durch ein und dieselbe Person)
- Kommunale Koordinierung der Vielzahl an Bildungsangeboten und zentrale Anlaufstellen installieren
- Ausbildungsbegleitung sowie Möglichkeiten zur flexiblen Gestaltung nutzen (z. B. Verlängerung der Ausbildungszeit nach §8 BBiG)

Wissenschaftliches Diskussionspapier: Granato, Neises (Hg):
www.bibb.de/wdp-gefluechtete-und-berufliche-bildung



Übergänge in Ausbildung

Angebote für Flüchtlinge

Kommunale Steuerung

Bedeutung Kommunalen Koordinierung

- Steuerung und Koordinierung der Vielzahl an Bildungsangeboten
- Gestaltung gelingender Bildungsübergänge (Teilsysteme, Anschlussfähigkeit...)
- Förderung regionaler Kooperationen und multiprofessioneller Zusammenarbeit der beteiligten (Bildungs-)Institutionen
- Bildungsprozesse vom Individuum ausgehend und biografieorientiert gestalten (Fallmanagement)
- Zentrale Anlaufstellen und kontinuierliche Begleitung sicherstellen

Kommunale Koordinierung – regionale Unterschiede:

- Stadt vs. Landkreis (Fahrzeiten etc.)
- Steuerungsgremien vs. fehlende Kooperationsstrukturen
- Transparenz über Bildungsangebote vor Ort
- Grad der Ausdifferenzierung von Bildungsdienstleistern
- Situation des Ausbildungsmarktes, der Wirtschaftsregion

Gelingende Faktoren für Kommunale Koordinierung:

- Kooperationen institutionalisieren
- Stabilität und Verbindlichkeit fördern
- Kontinuität ermöglichen, Kümmerer
- Agiler Prozess, von anderen lernen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Frank Neises

Tel: 0228-107-1353

neises@bibb.de

Fachstelle Übergänge in Ausbildung und Beruf

www.überaus.de/dossier-fluechtlinge

www.überaus.de/sprache-kultur-ausbildung

